



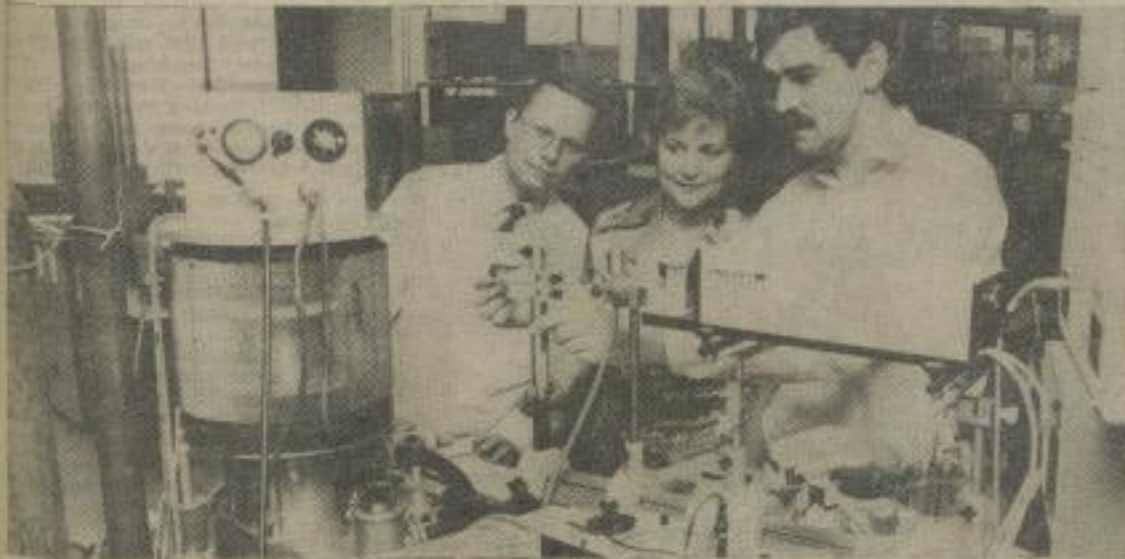
Univertsitätszeitung

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT KARL-MARX-STADT

Nummer 12

Juli 1987

10 Pfennig



In den Partei-, Gewerkschafts- und FDJ-Kollektiven der TU wird gegenwärtig die 4. Tagung des ZK der SED ausgewertet und diese Auswertung verbunden mit konkreten Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit. Unser Bild: Hohe Ziele haben sich auch die Kollegen der Arbeitsgruppe Plasmatechnik des Wissenschaftsbereiches Experimentalphysik unter Leitung von Doz. Dr. Poll (l.) gestellt.

Nach der 4. Tagung des ZK der SED

TU-Angehörige verwirklichen mit viel Engagement und Tatkraft die Beschlüsse des XI. Parteitagess der SED

Im Bericht des ZK der SED an die 4. Tagung wurde ein eindrucksvolles Bild von der Leistungskraft unseres Landes und seiner Menschen gezeichnet. Aufgaben und zu lösende Probleme werden aufgezeigt. Ich behalte das zum Anlaß, in meiner Verantwortung als Hochschullehrer und Leiter eines Kollektivs junger Wissenschaftler und Studenten den eigenen Beitrag, gemessen an den höheren Maßstäben, zu bedenken. In der Erziehungsarbeit ist es gelungen, die Selbständigkeit in der wissenschaftlichen Arbeit insbesondere im Grundstudium der Lehrenden weiter zu erhöhen. Die Republik braucht gute Lehrer in den Schulen, ein hohes fachliches Wissen mit pädagogischem Geschick und politischer Reife vereinen. Ich freue mich, daß dieser Aspekt im Bericht des ZK ausdrücklich hervorgehoben wird. Noch besser muß es uns gelingen, die Studenten frühzeitig an die aktuellen Forschungsprobleme heranzuführen und eigenständige Beiträge abzuverlangen. Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Studenten und Wissenschaftlern verschiedener Bereiche und Sektionen konnten bereits im vergangenen Jahr wissenschaft-

liche Ergebnisse auf hohem Niveau erbracht werden. In beispielhafter Zusammenarbeit mit der Sektion IT gelang es zum Beispiel, in unserem Labor neue Wege zur plasmachemischen Bearbeitung von Werkstoffen für die Mikroelektronik zu finden. Hier müssen noch konkretere und effektiver die Möglichkeiten unserer modernen Laborausstattung ausgeschöpft werden. Gradierungsaufgaben, Qualitätsregelpläne und Forschungsvorhaben der industriellen sowie gesellschaftlichen Auftraggeber müssen noch besser zeitlich und inhaltlich aufeinander abgestimmt werden. Ich sehe meine Aufgabe darin, diesen Prozeß in Zusammenarbeit mit den erfahrenen Hochschullehrern und wissenschaftlichen Mitarbeitern voranzutreiben. So wichtig jedoch die immer bessere Beherrschung der Schlüsseltechnologien für die Verwirklichung der ökonomischen Strategie des XI. Parteitagess ist, ohne Fortschritte in der Sicherung des Friedens zwischen den Völkern ist kein gesellschaftlicher Fortschritt möglich. Im eigenständigen, aktiven Beitrag der DDR für Frieden, Abrüstung und Entspannung sehe ich deshalb den Kernpunkt der politischen

Arbeit aller gesellschaftlichen Kräfte jetzt und in Zukunft.

Dozent Dr. sc. nat. H. U. Poll, Wissenschaftsbereich Experimentalphysik, Sektion PEB

Für uns als sozialistisches Studentenkollektiv ist es ein großer Ansporn, in einer Zeit, wo gewaltige Anstrengungen zur Erhaltung des Friedens eine neue Etappe im Leben der Menschheit kennzeichnen und in unserer DDR enorme Leistungen bei der weiteren Entwicklung unserer Volkswirtschaft erbracht werden, mit unserem Studium unseren Beitrag bei der Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitagess zu leisten. Mit besten Studienergebnissen können wir unseren Teil beitragen, der später Basis für einen Einsatz in Betrieben unserer Volkswirtschaft ist, und wenn im Bericht an die 4. Tagung von einer Steigerung der Produktion von Personalcomputern um 83 Prozent gesprochen wird, so sporn dies als ASU-IVa-Gruppe doppelt an, denn wir werden in einigen Jahren mit unseren Kenntnissen für die Nutzung dieser Technik, so unser Ziel, garantieren. Wenn im Bericht

an die 4. Tagung von einer weiteren Festigung des Bruderbundes der Sowjetunion gesprochen wird, so steht für uns mit dem Ingenieurpraktikum, das zwei Kommilitäten in Moskau durchführen werden, eine Aufgabe an, bei der wir um bestmögliche Ergebnisse ringen werden. In einer Zeit, wo mit dem Abkommen über die Reduzierung von Mittelstreckenraketen ein erster Vertrag über die Verriegelung der Nuklearwaffenpotentiale ins Haus steht und Genosse Erich Honecker an den UNO-Generalsekretär Perez de Cuellar erneut Vorschläge zur Schaffung eines atomwaffenfreien Korridors richtet, sehen wir unseren Beitrag in der Erbringung bestmöglicher Ergebnisse im Studium und wollen so das in uns gesetzte Vertrauen rechtfertigen.

FDJ-Gruppe 81 VMKS, Sektion VT

Mit großem Interesse verfolgte ich den Verlauf der 4. Tagung des ZK der SED. Mir als Forschungsstudentin und Mutter liegen zwei Fragen besonders am Herzen. Erstens, welche Fortschritte können wir bei der Sicherung des Friedens verzeichnen und zweitens, welches wird mein konkreter Beitrag sein, um die friedensoffensive des Sozialismus wirksam zu unterstützen? Unsere Bilanz ist positiv, und wie Genosse Horst Dohms berichten kann, gibt es ein stürmisches Anwachsen der gesellschaftlichen Bewegungen der Friedenshänger und ein verstärktes Eintreten von immer mehr Staaten und Staatsgruppen gegen die nukleare Kriegsgefahr. Ein wesentlicher Beitrag für die Sicherung des Friedens und die Stärkung des Sozialismus wird weiterhin in der täglichen Arbeit jedes einzelnen liegen. Im Ergebnis der 4. Tagung ist es besonders eine Forderung, die auch meine Tätigkeit einbezieht, die Forderung nach der Intensivierung der wissenschaftlichen Arbeit selbst, bei der Aus- und Weiterbildung, sowie den konzentrierten Einsatz der fähigsten Kräfte bei der Entwicklung und Nutzung modernster Laborarbeit in der Forschung und Lehre. Hierin sehe ich meine persönliche Aufgabe. Das an unserer Sektion Tmvi befindliche Technikum „Bedienarme Produktion“ wird zunehmend effektiver für Forschung und Lehre genutzt. Im Rahmen der Praktika werde ich dazu beitragen, die Versuchsanleitungen des Versuchs „Echtzeitsteuerung von Lagersystemen“ mit hoher Aktualität und Exaktheit zu erarbeiten und den Versuch in hoher Qualität durchzuführen. Weiterhin werde ich die Realisierung von Demonstrationsversuchen für die Aus- und Weiterbildung aktiv mit unterstützen. Ich sehe mein Hauptkampffeld darin, meine Qualifizierung termingerecht und mit bestmöglichen Leistungen abzuschließen.

Constanze Schuffenhauer, Sektion Tmvi



In Auswertung der 4. Tagung und eines Lehrganges der Abteilung Wissenschaften des ZK der SED mit den Parteisekretären der Universitäten, Hoch- und Fachschulen fand am 20. Juni 1987 eine Beratung der Zentralen Parteileitung mit den Sekretären der SED-Grund- und Abteilungsparteiorganisationen, staatlichen Leitern sowie Funktionären der Massenorganisationen statt.

Genosse Prof. Dr. Hermann Nawroth, Sekretär der Zentralen Parteileitung, erläuterte Schwerpunktaufgaben, die sich für die Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitagess der SED im Studienjahr 1987/88 ergeben.

Freundschaftliche Begegnung mit rumänischen Genossen

Am 16. Juni 1987 besuchte eine im Bezirk weilende Delegation des Judetpartei-Komitees Bacau der Rumänischen Kommunistischen Partei unter Leitung von Genossin Natalia Jipa, Mitglied des ZK der RKP und Sekretär des Judetpartei-Komitees, die Technische Universität. Die Abteilung, die die Genossen Gerd Stöhr, Sekretär der SED-Stadtleitung, und Christa Schmeiß, Abteilungsleiter der SED-Betriebsleitung, begleiteten, wurde von den Genossen Prof. Dr. Hermann Nawroth, Sekretär der ZPL, und Prof. Dr. Alfred Boitz, Prorektor für Erziehung und Ausbildung, an unserer Einrichtung herzlich begrüßt.

Prof. Nawroth sprach über Aufbau und Struktur der Parteiorganisation an der TU, über die Einbeziehung der Studenten in die Parteiarbeit und berichtete über das engagierte Wirken der Kommunisten zur Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitagess der SED.

Die Gäste besichtigten Forschungseinrichtungen der Sektion TLT und das Fortführzentrum Leichtindustrie. Beeindruckt zeigten sich die rumänischen Genossen vor allem von der praxisnahen Ausbildung der Studenten und der engen Verbindung von Lehre und Forschung.



Die rumänische Delegation unter Leitung von Genossin Natalia Jipa, Mitglied des ZK der RKP und Sekretär des Judetpartei-Komitees Bacau, besuchte unter anderem die Sektion TLT.

Koordinierungsvertrag abgeschlossen

Ein Koordinierungsvertrag über die Zusammenarbeit auf den Gebieten Wissenschaft und Technik sowie die damit verbundenen Aufgaben bei der Erziehung und Ausbildung von Studenten, bei der Weiterbildung und beim Kadereinsatz unterzeichneten am 25. 6. 1987 der Rektor der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt, Genosse Prof. Dr.-Ing. habil. Manfred Krauß, und der Generaldirektor des Kombines Umformtechnik „Herbert Warnke“ Erfurt, Genosse Dr.-Ing. Günter Rippin.

Erzeugnissen der Umform- und Plastikverarbeitungstechnik. Damit ist die Technische Universität mit 16 Kombinen durch Koordinierungsverträge verbunden.

In die Zusammenarbeit mit dem Kombinat Umformtechnik „Herbert Warnke“ Erfurt sind die Sektionen Verarbeitungstechnik, Fertigungsprozess und -mittel, Maschinen-Bauelemente, Mathematik und Automatisierungstechnik einbezogen.

Beauftragter Wissenschaftler der Universität für die Koordinierung der Zusammenarbeit mit dem Kombinat ist künftig Genosse Prof. Dr. sc. techn. Harry Treppe, Sektion Verarbeitungstechnik.

Gegenstand des Vertrages ist die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit für das Erreichen von Spitzenpositionen bei

(Fortsetzung auf Seite 6)

Fest verbunden mit dem Land des Roten Oktober

Festliche Veranstaltung zum 40. Jahrestag der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft

Aus Anlaß des 40. Jahrestages der Gründung der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft fand am 1. Juli 1987 eine festliche Veranstaltung des DSG-Universitätsverbandes, der UGL und der FDJ-Kreisleitung statt. Die Genossen Dr. Hans-Erhard Redding, stellvertretender Sekretär der ZPL, Dr. Henry Knorr, Vorsitzender der UGL, und Detlef Möhler, Sekretär der FDJ-Kreisleitung, überbrachten Grüße zum Jahrestag und gratulierten zur Auszeichnung der Gesellschaft für DSF mit dem Karl-Marx-Orden.

Genosse Prof. Dr. Siegfried Wirth, Vorsitzender des DSG-Universitätsverbandes, führte in seiner Ansprache aus:

Am 30. Juni 1947 wurde die Gesellschaft zum Studium der Kultur der Sowjetunion gegründet. Ihr erster Präsident war Prof. Dr. Jürgen Kuczynski, Stellvertreter war Anna Seibers.

In den folgenden Monaten entstanden in vielen Orten, so auch in unserer Stadt, Ortsgruppen der Gesellschaft. Am 8. Oktober 1947 fanden sich 289 Freunde der Sowjetunion sowie weitere Gäste im Realgymnasium, der heutigen DOS „Karl Marx“ zur Gründung der Chemnitz-Ortsgruppe zusammen. Zum Vorsitzenden wurde Prof. Körner, damaliger Direktor der Technischen Lehranstalten, gewählt. Zum Vorstand gehörte als Wissenschaftler unserer Einrichtung auch Prof. Bach.

schlagen und dennoch: Sie, die in der damaligen Situation den Kampf gegen den Antisowjetismus in den Köpfen vieler Menschen aufnahmen, bewiesen hohen Mut und Standhaftigkeit. Der Gesellschaft gelang es, mit ihren Veranstaltungen bei immer mehr Menschen Vorurteile zu überwinden, das Interesse für die Kulturwerte der Sowjetunion zu wecken. Aus dieser Zeit führt auch die Tradition eines engen Zusammenwirkens mit dem Jugendverband, um die Jugend für unsere Ziele zu gewinnen. Aus der zahlenmäßig kleinen Studiengesellschaft entwickelte sich eine Massenorganisation, aus Interesse für die Sowjetunion wurde Freundschaft. Dem trug die Umbenennung der Organisation in Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft auf dem 2. Kongreß 1949 Rechnung.

Mit der Entwicklung zur Massenorganisation entstanden immer mehr Betriebsgruppen der Gesellschaft für DSF. So wurde ein Jahr nach der Gründung unserer damaligen Hochschule für Maschinenbau, am 10. 11. 1954, offiziell die DSF-Betriebsgruppe ins Leben gerufen. Vorsitzender war damals Freund Siegfried Uhlig, heute tätig an der Ingenieurhochschule Zwickau.

1955 umfaßte die Grundeinheit bereits 117 Mitglieder des Lehrkörpers und der Verwaltung sowie 229 Studenten. 1969 gehörten 232 Mitarbeiter – das sind 55 Prozent – und 537 Studenten – das sind 50 Prozent – der DSF an. In jenen Jahren hielten sowjetische Professoren

wie Prof. Loskotow und Prof. Semenschenko auf dem Gebiet des Werkzeugmaschinenbaus und Prof. Vlascow auf dem Gebiet des Textilmaschinenbaus Gastvorlesungen.

Das war angesichts des damaligen Mangels unserer Hochschule an geeigneten Lehrkräften eine große Unterstützung in der Ausbildung. 1981 wurde mit dem Moskauer Textilinstitut der erste Freundschaftsvertrag mit einer sowjetischen Hochschule abgeschlossen. Seitdem sind sechs weitere Partnerhochschulen, die Zusammenarbeit im Rahmen der Hochschulministerien, Akademienbeziehungen und RGW-Abkommen hinzugekommen. Die Zusammenarbeit mit sowjetischen Wissenschaftlern erwies sich in den Folgejahren immer dann als besonders fruchtbringend, wenn enge persönliche Kontakte entwickelt oder vom Studium in der Sowjetunion her bestehende Beziehungen weitergeführt wurden.

Hervorhebenswert sind die langjährigen Bemühungen der Sektion Mathematik zur Förderung der Absolventen sowjetischer Hochschulen. In den 60er Jahren konnte die DSF-Grundeinheit weiter organisatorisch gefestigt werden.

Ende der 60er Jahre wurden die Bezirks- und Sektionsverbände und damit die Grundlage für die jetzige Struktur der Grundeinheit geschaffen. Die DSF-Hochschulorganisation zählte inzwischen 629 Mitglieder.

1971 begann in enger Verbindung mit dem Kampf um den Staatstiel

„Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und dem Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ die Organisation des Wettbewerbs um den Ehrennamen „Kollektiv der DSF“. Als erste Kollektive wurden 1973 u. a. ausgezeichnet: Direktorat für Kader und Qualifizierung, WB Fertigungsmedietechnik, WB Projektierung und Instandhaltung, WB Physik-Methodik sowie FDJ-Studentengruppen der Sektionen E, F, Tmvi, FPM und Wivl.

Von 1973 an wurden die internationalen Studentenbegegnungen in Zusammenarbeit der FDJ-Kreisleitung mit den Leitungen des Konsortiums von sowjetischen Hochschulen durchgeführt. Die Studentenbrigaden und die Austauschpraktika trugen seitdem wesentlich dazu bei, daß die Verbundenheit unserer Studenten mit dem Leben in der Sowjetunion und den sowjetischen Menschen enger wurde.

1975 wurde als erste die Sektion Tmvi mit der Ehrennadel der DSF in Gold und die Sektionen FPM und Ma mit dem Ehrennamen „Sektion der DSF“ ausgezeichnet. In Vorbereitung des 40. Jahrestages der Oktoberrevolution im Jahre 1977 wurde ein Organisationsvertrag von 80 Prozent in der DSF erreicht. Der Wettbewerb um den Ehrennamen „Kollektiv der DSF“ wurde wesentlich breiter. Diese Resultate fanden in der Ausschreibung der Hochschule mit der Ehrennadel der DSF in Gold ihre Anerkennung.